https://www.unz.com/mwhitney/iran-update-why-trump-switched-from-airstrikes-to-blockade-and-why-bibi-wants-to-bomb-iran-by-himself/

Aktuelles zum Iran

Warum Trump von Luftangriffen auf eine Blockade umgeschwenkt ist und warum Netanjahu den Iran im Alleingang bombardieren will.

23. November 2026 | Mike Whitney



Die USA haben ihre militärische Präsenz im Nahen Osten im Vorfeld erneuter Angriffe auf den Iran erheblich verstärkt. Rund 50.000 US-Soldaten und Kampftruppen wurden in die Region entsandt, zusammen mit weiteren Flugzeugträgern, amphibischen Kampfgruppen, 200 Luftbetankungsflugzeugen, zahlreichen Luftabwehrsystemen, Raketenwerfern und unzähligen unbemannten Drohnen. Seit dem Irakkrieg im Jahr 2003 haben die USA nicht mehr so viel militärische Ausrüstung und Personal eingesetzt. Überraschenderweise gibt es jedoch deutliche Anzeichen dafür, dass es keine Phase 3 des Iran-Kriegs geben wird. Stattdessen ist US-Präsident Trump zu einer Politik erweiterter Wirtschaftssanktionen übergegangen, die durch eine weitreichende Seeblockade untermauert wird, mit der die iranische Wirtschaft stranguliert werden soll.

Die neue Strategie schließt die Möglichkeit nicht aus, dass erneut Feindseligkeiten ausbrechen könnten; sie deutet lediglich darauf hin, dass die US-Kriegsplaner nicht davon ausgehen, dass eine weitere Runde von Luftangriffen das von ihnen angestrebte strategische Ergebnis bringen wird. Als Trump kürzlich erklärte, der Krieg sei „militärisch gesehen praktisch vorbei“, sprach er also die Wahrheit.

Doch wenn die militärische Phase vorbei ist, warum haben die Iraner dann ihre Angriffe auf US-Stützpunkte um ein Vielfaches verstärkt? Man könnte meinen, die iranische Führung würde ein Ende der Kämpfe anstreben. Stattdessen waren ihre jüngsten Raketenangriffe umfangreicher und verheerender als zuvor. Warum? Wollen sie eine Wiederaufnahme des Krieges, oder spielt hier noch etwas anderes eine Rolle, das wir übersehen? Hier ist ein kurzes Video von Sayed Mohammad Marandi, das bestätigt, was wir gerade gesagt haben:

> Es heißt nicht mehr „Auge um Auge“. Es ist eher „zehn Augen für ein Auge“. Die Iraner schlagen viel härter zurück als die Amerikaner. Die Iraner greifen jeden Tag Tanker an, manchmal sogar mehrere, und sie beschießen sie nicht nur, sondern zerstören sie. Wir

> sehen die Bilder aus der Straße von Hormus. Die Iraner haben ihre Angriffe auf die Tanker verstärkt, die sich den Anordnungen der iranischen Streitkräfte widersetzen.
>
> Sie haben bereits allen Nachbarn am Golf mitgeteilt, dass sie sich an die Vorgaben der iranischen Streitkräfte halten müssen. Ihre Schiffe haben keine andere Wahl, sonst werden sie bestraft. Jetzt setzen die Iraner diese Bestrafung um. Sie greifen nicht nur an, sie schlagen sehr hart zu. Und das ist die eigene der Golfländer; sie hätten keinen Krieg mit dem Iran beginnen sollen. Aber das ist auch ein großes Problem für die USA; sie können den Iran nicht aufhalten. Sehr viele US-Flugzeuge fliegen über die Straße von Hormus, aber der Iran trifft weit mehr Schiffe als noch vor zwei Monaten. Und der Schaden ist weitaus größer. Viele dieser Schiffe sinken, und jetzt, wenn die Amerikaner den Iran angreifen, schlägt der Iran zurück. Und heute, als eine US-Drohne den iranischen Luftraum verletzt hat, hat der Iran erneut US-Einrichtungen in Bahrain attackiert, ohne dass Amerika den Iran angegriffen hätte. Der Iran tritt also sehr selbstbewusst auf und sendet eine sehr deutliche Botschaft an die Amerikaner: Entweder ihr beendet diesen Krieg oder ihr eskaliert ihn, aber wir werden nicht zulassen, dass der Status quo bestehen bleibt. Professor Sayed Morandi, You Tube

Warum also verschärft der Iran seine Angriffe auf US-Ziele, obwohl Trump die Feindseligkeiten offenbar herunterzufahren scheint? Versucht der Iran, den Präsidenten zu einer weiteren Runde kriegerischer Auseinandersetzungen zu provozieren?

Es mag so aussehen, aber das ist nicht das, was wirklich vor sich geht. Der Iran befindet sich in einer Zwickmühle. Einerseits ist es dem Iran gelungen, die USA und Israel daran zu hindern, auch nur eines ihrer strategischen Ziele zu erreichen (d. h. Regimewechsel, Zerstörung des Atomprogramms, weitreichende soziale Unruhen, Zerstörung des Arsenals an ballistischen Raketen oder Zerfall regionaler Allianzen), andererseits hat die Seeblockade die Ölverkäufe schwer beeinträchtigt, was die Wirtschaft nach und nach aushöhlt. Deshalb reagiert der Iran aggressiver als zuvor, denn er weigert sich, einen eingefrorenen Konflikt zu akzeptieren, der „weder Krieg noch Frieden“ ist, sondern den Status quo aufrechterhält. Das ist das schlimmstmögliche Ergebnis für den Iran, da es den fortschreitenden Verfall seiner Wirtschaft sicherstellt und gleichzeitig sporadische Luftangriffe der USA oder Israels ermöglicht.

Das ist im Grunde genommen die aktuelle Lage. Der militärische Sieg des Iran hat sich nicht in einen strategischen Triumph oder einen politischen Endzustand verwandelt, weshalb sich der Konflikt weiter hinzieht. Aus diesem Grund führt der Iran intensive Gespräche mit katarischen Unterhändlern, um zu prüfen, ob eine Einigung mit dem Trump-Team möglich ist, da die derzeitige Situation inakzeptabel ist.

Werfen Sie einen Blick auf diesen Beitrag des ehemaligen israelischen Geheimdienstmitarbeiters Danny Citrinowicz. (Anmerkung: Ja, mir ist bewusst, dass manche Leser durch die Analyse eines zionistischen Geheimdienstmitarbeiters angewidert sein könnten … aber lesen Sie den Beitrag, bevor Sie ein Urteil fällen. Dies ist bei weitem die beste Analyse, die es gibt.)

> **Die strategische Logik des Iran verstehen – Warum der Status quo nicht von Dauer sein kann**

A. Das Letzte, was Teheran will, ist, dass die derzeitige Situation auf unbestimmte Zeit andauert. Die Realität des „Weder Krieg noch Frieden“ verursacht dem Iran erhebliche wirtschaftliche und strategische Kosten, insbesondere angesichts der Wirksamkeit der US-Seeblockade. Die iranische Führung hat nicht die Absicht, diese Situation als neue Normalität zu akzeptieren.

B. Um den derzeitigen Stillstand zu überwinden, verfolgt Teheran zwei parallele Strategien. Die erste ist diplomatischer Natur und läuft vor allem über Katar, wo der Iran Berichten zufolge daran arbeitet, seine sieben Bedingungen für Washington zu aktualisieren, um einen möglichen Weg zurück zu den Verhandlungen zu ebnen. Dies sollte nicht mit der Bereitschaft verwechselt werden, seine grundlegenden Forderungen aufzugeben. Teheran sucht nach einem Ausweg aus der Krise, nicht nach einem Weg zur Kapitulation.

C. Der zweite Ansatz ist militärischer Natur. Der Iran eskaliert schrittweise seine Reaktionen auf die amerikanischen Militäraktionen im Golf und prüft gleichzeitig Optionen, um die Blockade direkt in Frage zu stellen, einschließlich der Möglichkeit, mit einem Tankerkonvoi die Durchfahrt durch die Straße von Hormus zu erzwingen.

D. Das Ziel besteht nicht unbedingt darin, einen umfassenden Krieg auszulösen, sondern Washington davon zu überzeugen, dass die Aufrechterhaltung der Blockade mit wachsenden militärischen, wirtschaftlichen und politischen Kosten verbunden ist. Teheran will die Kalkulation der USA ändern.

E. Es besteht kaum ein Zweifel daran, dass die iranische Führung durch die für Januar erwarteten Veränderungen im Kongress und durch Äußerungen der Demokraten, die Möglichkeiten der Regierung zur weiteren Finanzierung des Krieges einzuschränken, bestärkt wird. Aus Teherans Sicht könnte die politische Uhr in Washington zu seinen Gunsten ticken. Die iranischen Entscheidungsträger könnten davon ausgehen, dass der Handlungsspielraum der Regierung zunehmend eingeschränkt wird, was die Verhandlungsposition des Iran stärkt.

F. Das bedeutet jedoch nicht, dass Teheran bereit ist, tatenlos zuzusehen und die Kosten der Blockade bis Januar zu tragen, geschweige denn auf unbestimmte Zeit. Der Iran will nicht unbedingt einen weiteren großen Krieg mit den Vereinigten Staaten. Aber er ist ebenso wenig bereit, die derzeitige Situation hinzunehmen.

G. Das bedeutet nicht, dass Teheran sich auf eine selbstmörderische Konfrontation vorbereitet. Die iranische Führung wägt nach wie vor Risiken, Kosten und mögliche Folgen ab. Doch sie sind zunehmend entschlossen, den Stillstand zu durchbrechen, selbst wenn dies bedeutet, ein deutlich höheres Risiko einer militärischen Eskalation in Kauf zu nehmen.

H. Und genau hier muss die Regierung besonders vorsichtig sein. Ein entscheidender strategischer Fehler wäre es, den Wunsch des Iran, einen Krieg zu vermeiden, als Beweis dafür zu deuten, dass er zur Kapitulation bereit ist. Die Wirksamkeit der Blockade bedeutet nicht automatisch einen strategischen Erfolg. Je wirksamer die Blockade wird, desto größer ist sogar Teherans Anreiz, sie herauszufordern.

> **I.** Sollte die Diplomatie keinen tragfähigen Ausweg bieten, könnte der Iran zunehmend auf eine militärische Eskalation als bevorzugtes Mittel zur Veränderung des Status quo zurückgreifen. Washington könnte der Ansicht sein, dass Zeit und Druck Teheran letztendlich zu Kompromissen zwingen werden. Teheran könnte wiederum der Ansicht sein, dass eine Eskalation in Verbindung mit wachsenden politischen Zwängen in Washington die Vereinigten Staaten letztendlich dazu zwingen wird, ihre Position zu überdenken.
>
> Gerade diese gegensätzlichen Annahmen machen die aktuelle Lage so gefährlich. Keine der beiden Seiten will unbedingt einen weiteren Krieg. Doch beide verfolgen möglicherweise Strategien, die es zunehmend schwieriger machen, einen solchen zu vermeiden. Danny Citrinowicz, X

Brillante Analyse. Ich kann keinen einzigen Punkt finden, bei dem ich anderer Meinung bin. Aber es gibt hier einen „Wermutstropfen“, und zwar, dass Netanjahu mit dem dramatischen Kurswechsel in der US-Politik nicht einverstanden ist. Bibi will immer noch Krieg, und er scheint alles in seiner Macht Stehende zu tun, um sein Ziel zu erreichen.

Ich möchte nicht allzu tief in den Sumpf der israelischen Koalitionspolitik eintauchen, aber man sollte sich bewusst machen, dass die Wahlen in Israel die Frage, wer der nächste Ministerpräsident wird, nicht geklärt haben. Diese Position ist nach wie vor „offen“, auch wenn die internen Machtkämpfe und Schmutzkampagnen ein neues Maß an Verkommenheit erreicht haben.

Es bleibt also die Tatsache, dass Netanjahu als Israels „Amtsinhaber“-Ministerpräsident nach wie vor die volle Kontrolle hat und die Macht besitzt, einen weiteren massiven Angriff auf den Iran zu starten, sollte er dies beschließen. Man darf nicht vergessen: Bibi ist nicht nur frustriert über Trumps Zurückhaltung, einen weiteren Angriff zu unterstützen, sondern er sieht sich auch mit eigenen schwerwiegenden rechtlichen Problemen konfrontiert, die zweifellos zu einer strafrechtlichen Anklage führen werden, sobald seine Amtszeit als Ministerpräsident endet. Aus praktischer (machiavellistischer) Sicht hat er also keine andere Wahl, als den Vorstoß in den Krieg anzuführen. Das ist seine „Du kommst aus dem Gefängnis frei“-Karte, und es gibt Anzeichen dafür, dass er plant, sie auszuspielen. Dies geht aus einem Beitrag bei YNET, einer israelischen Nachrichtenagentur, hervor:

> (Avignor) Liberman: Sollte Netanjahu einen eigenmächtigen Angriff auf den Iran anordnen, wäre dies ein offensichtlich rechtswidriger Befehl …
>
> Liberman, der den Vorsitz im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten und Verteidigung innehat, erklärte in einer geschlossenen Sitzung seiner Knesset-Fraktion: „In jüngsten Berichten der amerikanischen und israelischen Medien wurde über chemische Waffen gesprochen, die der Iran zu erwerben versucht. Sollte dies zutreffen, handelt es sich um eine ernstzunehmende Bedrohung, die jedoch keine eigenständigen, sofortigen Maßnahmen ohne amerikanische Beteiligung erfordert oder rechtfertigt.“ Er fügte hinzu: „Sollte eine solche Entscheidung im Kabinett getroffen werden, wäre dies eine Entscheidung, die ausschließlich von politischen und persönlichen Interessen geleitet ist, und daher muss eine solche Entscheidung als offensichtlich rechtswidriger Befehl behandelt werden.“ @ynetalerts

Netanjahus Kritiker glauben also, er könnte einen einseitigen Angriff auf den Iran starten?

Das tun sie in der Tat, und sie schließen nicht aus, dass Netanjahu aus rein politischen Gründen den nationalen Notstand ausrufen könnte, um die Bildung einer Koalitionsregierung zu verhindern, und das Militär anweisen könnte, den Iran anzugreifen. Aber ist Netanjahu zu einem solch ungeheuerlichen Verrat fähig?

Die Frage beantwortet sich von selbst. Netanjahu ist der vollendete politische Überlebenskünstler; ein kaltblütiger, skrupelloser Soziopath, der seiner toten Mutter die Goldzähne aus dem Mund reißen würde, wenn er die Gelegenheit dazu hätte. (Anmerkung: Israelische Medien berichteten, dass Oppositionsführer und Sicherheitsbeamte angaben, Netanjahu habe bereits vor der Wahl auf Angriffe gedrängt, sei jedoch auf Widerstand seitens des IDF-Chefs, Generalleutnants Eyal Zamir, und anderer Verteidigungsbeamter gestoßen und dränge nun, während er als geschäftsführender Ministerpräsident fungiert, noch stärker darauf.)

Kurz gesagt: Die Behauptung, Netanjahu strebe einseitige Angriffe auf den Iran an, um seine politischen und rechtlichen Probleme zu überwinden, „ist keine randständige Spekulation; es handelt sich um einen offenen, viel beachteten Vorwurf, der unter Netanjahus innenpolitischen Gegnern kursiert und sich in der Berichterstattung großer israelischer und internationaler Medien im November 2026 widerspiegelt.“

Wir überlassen Citrinowicz das letzte Wort:

> Ein Angriff auf den Iran ohne die Amerikaner – ein gefährliches Glücksspiel mit der Sicherheit des Staates Israel
>
> Wenn wir aus den jüngsten Kriegen etwas gelernt haben, dann ist es, dass Israel zwar durchaus in der Lage ist, den Iran im Alleingang anzugreifen, jedoch sowohl in der Verteidigung als auch im Angriff in hohem Maße auf amerikanische Unterstützung angewiesen ist, insbesondere im Falle eines langwierigen Zermürbungskriegs.
>
> Dies gilt umso mehr, sollte Israel beschließen, die iranische Energieinfrastruktur anzugreifen. In diesem Fall muss es sich auf eine umfassende iranische Reaktion einstellen, einschließlich Angriffen auf strategische Infrastruktur in Israel und den Golfstaaten, sowie auf die Entwicklung eines langwierigen Konflikts, dessen Ausmaß und Kosten sich völlig von denen eines gezielten Schlags unterscheiden werden….
>
> Es ist zudem wichtig, sich vor Augen zu halten, dass sich ein israelischer Feldzug gegen den Iran schnell zu einem regionalen Konflikt ausweiten könnte, an dem sich die Houthis im Jemen, die schiitischen Milizen im Irak und die Hisbollah im Libanon beteiligen würden. Eine solche Ausweitung würde Israels Abhängigkeit von amerikanischer Unterstützung nur noch verstärken – sowohl bei der Verteidigung der Heimatfront als auch bei der Aufrechterhaltung der Offensivfähigkeiten auf Dauer.
>
> Daher ist ein Krieg gegen den Iran ohne amerikanische Unterstützung nicht nur eine militärische Entscheidung. Es ist ein großes strategisches Risiko für die Sicherheit des Staates Israel. Und dies ist gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt besonders gravierend, da wir es mit einer Übergangsregierung zu tun haben, die nicht das Vertrauen der Knesset genießt, ohne dass eine unmittelbare existenzielle Bedrohung vorliegt, die

Maßnahmen erfordert, und ohne klare strategische Rechtfertigung für einen weiteren Feldzug…..

Israel darf nicht nur seine Sicherheit aufs Spiel setzen, sondern auch die Zukunft seiner Beziehungen zu seinem wichtigsten Verbündeten. Die Frage ist nicht, ob Israel in der Lage ist, den Iran allein anzugreifen. Die Frage ist, ob es in der Lage ist, die Folgen des Angriffs allein zu tragen, seine Bürger auf Dauer zu schützen und vor allem einen strategischen Gewinn zu erzielen, der die Kosten ohne die Unterstützung der Regierung rechtfertigen würde. Derzeit ist schwer vorstellbar, wie die Antwort auf diese Fragen positiv ausfallen könnte. Danny Citrinowicz, X

Das klingt für mich nach einem guten Rat.

Wie alles begann – wie es läuft:

